



Ich habe ein FIVchen – und nun?!

Was ist FIV?

FIV ist die Abkürzung für einen Zungenbrecher: Felines Immundefizienz-Virus. Dieses Virus löst bei Katzen eine Erkrankung aus, die durch eine Immunschwäche gekennzeichnet ist und umgangssprachlich als Katzen-AIDS bezeichnet wird, da sie in ihren Symptomen der Erkrankung AIDS beim Menschen ähnelt.

Wie kann sich eine Katze mit FIV anstecken?

Übertragen wird das FIV-Virus in erster Linie durch Bissverletzungen (meist im Rahmen von Revierkämpfen, aber auch durch den Nackenbiss beim Paarungsakt), weit seltener erfolgt die Ansteckung von Kitten bei der Geburt oder durch die Muttermilch einer infizierten Kätzin. Außerhalb der Katze ist das Virus äußerst instabil und kann unter normalen Bedingungen kaum überleben, das bedeutet, dass eine Ansteckung beim friedlichen Zusammenleben mehrerer Katzen sehr unwahrscheinlich ist. Eine solche Ansteckung ist auch bisher nicht nachgewiesen! Da das Virus an der Außenwelt nicht lange überlebt, ist es in der Regel auch nicht nötig, eine Wartezeit oder spezielle Desinfektionsmaßnahmen einzuhalten, wenn ein Tier, das den FIV-Virus in sich trug, verstorben ist und ein anderes, FIV-negatives Tier seinen Platz einnehmen soll.

Kann ich mich als Mensch anstecken?

NEIN, es besteht keinerlei Ansteckungsgefahr für Menschen oder andere Tiere. Das FIV-Virus findet man ausschließlich bei Katzen.

Wie zeigt sich die Krankheit?

Eine FIV-Katze kann viele Jahre mit dem Virus unbeschwert leben. Krank wird sie erst dann, wenn die Abwehrschwäche ein gewisses Maß überschritten hat. Ist dies der Fall, sind zu viele Abwehrzellen des Körpers zerstört, der Körper kann angreifende Krankheitserreger, wie z. B. Bakterien oder Pilze, nicht mehr bekämpfen. Selbst Krankheitserreger, die für Katzen mit intaktem Immunsystem ungefährlich sind, können dann zu schweren Erkrankungen führen. Der Ausbruch der Abwehrschwäche bleibt für den Besitzer oft unbemerkt. Tage bis Wochen später kann die Katze Fieber und einen Abfall der weißen Blutzellen entwickeln, die ersten sogenannten Sekundärinfektionen treten auf. Diese können zunächst durchaus noch gut behandelt werden, mit Antibiotika oder anderen Medikamenten, je nach Art der Infektion. Im Lauf der Zeit treten jedoch immer mehr und immer häufiger solche Infektionen auf, und führen irgendwann zum Tod der Katze.

Wie lange kann eine FIV-infizierte Katze leben?

Die individuelle Lebenserwartung einer FIV-Katze kann man natürlich nicht vorhersagen. Unsere Vermittlungsstatistik zeigt, dass viele Tiere mit dem Virus sehr alt werden können. Unter guten Bedingungen (siehe unten „Wie kann man die Krankheit behandeln?“) können die Tiere aber etliche Jahre völlig beschwerdefrei verbringen.



Wie kann man FIV feststellen?

Die Diagnose einer FIV-Infektion wird durch einen Bluttest, mit dem untersucht wird, ob die Katze FIV-Antikörper hat, gestellt. Ist der Test positiv, ist die Katze infiziert und bleibt dies vermutlich lebenslang. Da es durchaus auch zu falsch positiven Testergebnissen kommen kann, sollten als positiv getestete Tiere sicherheitshalber immer nochmals nachuntersucht werden!

Wie kann man die Krankheit behandeln?

Leider gibt es bis heute weder eine Schutzimpfung noch ein Medikament gegen das Virus selbst. Die wichtigste Maßnahme ist deshalb der Schutz vor möglichen Sekundärinfektionen. Dies gelingt am besten, wenn einerseits Stress für die Katze vermieden und zum anderen ihr Immunsystem unterstützt wird:

- Stress vermeiden ist das A und O. Leider wird dies oft missverstanden, was dazu führt, dass eine FIV Katze – in bester Absicht – alleine leben muss, eingesperrt ohne Freigang, damit sie zum einen keine Ansteckungsgefahr für andere Katzen birgt und zum anderen sich draußen keine Krankheiten einfängt, die das Immunsystem vielleicht nicht mehr gänzlich abwehren kann. Nach unserer Erfahrung ist eine solche Haltung nicht sinnvoll. Die Tiere verlieren dadurch im Gegenteil an Lebensqualität, sie langweilen sich, sind frustriert etc. was sich wiederum als Stress auswirkt! So lange die Krankheit nicht ausgebrochen ist kann und soll ein FIV-positives Tier durchaus in einem katzensicheren Gehege oder Garten seine Freiheit genießen. Es darf Sonne tanken und im Gras tollern, auch Spielkameraden (ebenfalls FIV-positiv getestet) sind gern gesehen.
- Das Immunsystem zu unterstützen ist ebenfalls sinnvoll. Wichtig hierfür ist in erster Linie gutes, hochwertiges Futter. Daneben können auch homöopathische Mittel zum Einsatz kommen.

FIV und nun?

Wird in einem Mehrkatzenhaushalt eine Katze positiv getestet, ist das kein Grund, das Tier abzugeben, wenn sich die Katzen gut verstehen. Beim friedlichen Zusammenleben ist das Ansteckungsrisiko sehr gering. Durch gegenseitiges Putzen, gemeinsame Schlaf- oder Futterplätze stecken sich Katzen nicht mit FIV an. Soziale Wohnungskatzen sind daher weniger gefährdet als Raufbolde. Es ist durchaus möglich, eine FIV-positive Katze mit gesunden Tieren zu vergesellschaften, wenn die Katzen sehr friedlich und sozial sind. Solch eine Entscheidung sollte aber gut überlegt werden, schließlich hat man eine erhebliche Verantwortung für die Altkatzen und den Neuzugang. Außerdem muss man seine Katzen schon sehr gut einschätzen können. Es bringt nichts, wenn jemand aus Mitleid eine FIV-positive Katze aufnimmt und dann merkt, dass er es psychisch nicht schafft oder die Tiere doch nicht zusammenpassen. Da ein Umzug erheblichen Stress bedeutet, wäre es unfair der Katze gegenüber, wenn man sich das Ganze nicht gründlich überlegt hat und das Tier dann wieder abgibt.



Medikamente zur Therapie von Katzenaids

Die Anwendung von Interferon kann helfen, die Zerstörung der Abwehrzellen durch das FIV-Virus zu verlangsamen und somit den Zustand der FIV-Katze zu verbessern. Interferon ist eine körpereigene Substanz, die dafür zuständig ist, virale Erkrankungen zu bekämpfen. Medikamente wie Virbagen Omega 5 enthalten felines Interferon und können vom Tierarzt zur Behandlung von FIV eingesetzt werden, um die Symptome zu lindern und die Lebenserwartung der Katze zu verlängern. Einige Medikamente aus der Humanmedizin, wie zum Beispiel Azidothymidin (AZT), können ebenfalls vom Tierarzt verschrieben werden. Sogenannte Immunmodulatoren wie Zylexis werden von Tierärzten bei der Therapie von Katzenaids ebenfalls oft eingesetzt. Zylexis unterstützt die allgemeine Immunabwehr und hilft somit, Sekundärerkrankungen vorzubeugen, insbesondere Erkrankungen der Atemwege, die bei FIV-Katzen oft auftreten. Die Wirkung von Zylexis tritt zwei Tage nach der Injektion ein und hält bis zu zehn Tage an. Die Gabe von Cortison soll bei FIV-Katzen vermieden werden, da es immunsuppressiv wirkt, also das Immunsystem unterdrückt, und damit die Bemühungen um die Stärkung der Abwehrkräfte unwirksam machen würde. Bitte beachten Sie stets, dass es sich bei Katzenaids um eine schwere virale Erkrankung handelt, die viele Sekundärkrankheiten mit sich bringt. Es gilt immer: Bei schweren Krankheiten nehmen Sie bitte keine eigenen Behandlungsversuche mit Hausmitteln oder Homöopathie ohne Rücksprache mit Ihrem Tierarzt vor.

Mehr zum Thema lesen Sie hier: <https://www.tiergesund.de/krankheiten/katze/fiv-katzenaids>

Impfungen bei FIV

Es gibt keine Impfung gegen FIV. Allerdings ist es wichtig, dass FIV-Katzen regelmäßig ihre Pflichtimpfungen bekommen, da sie aufgrund ihres schlechten Immunsystems viel anfälliger für andere Katzenkrankheiten sind als gesunde Katzen.

Mehr zum Thema lesen Sie hier: <https://www.tiergesund.de/krankheiten/katze/fiv-katzenaids>

Ernährung von FIV-Katzen

Gerade bei immungeschwächten Katzen ist eine gute Ernährung mit hochwertigem Futter wichtig, um den Bedarf an Mineralstoffen sowie an Vitaminen abzudecken. Leider ist dies bei den meisten Futtermarken aus dem Supermarkt nicht gewährleistet. Am besten kaufen Sie daher hochwertiges Futter von bekannten Marken oder direkt beim Tierarzt. Da kranke Katzen schlecht fressen, ist es ratsam, ihre Ernährung zu optimieren, indem man das Futter zum Beispiel mit gekochtem Hühnerfleisch, Rindfleisch oder rohem Rinderherz schmackhafter macht. Zudem enthält Rinderherz viele Stoffe, die auch unterstützend auf das Immunsystem wirken. Zudem können Sie das Immunsystem Ihrer FIV-Katze unterstützen, indem Sie ihr Vitamine zufüttern. Dies sollte allerdings nur in Absprache mit dem Tierarzt hinsichtlich der Zusammensetzung und der Dosierung geschehen.

Mehr zum Thema lesen Sie hier: <https://www.tiergesund.de/krankheiten/katze/fiv-katzenaids>



Fazit:

Grundsätzlich muss sich jeder Halter von Freigänger-Katzen fragen, ob sein Tier wirklich FIV negativ ist. Denn wenn Katzen draußen herumstreunen, erfahren wir nur in den seltensten Fällen, mit wem es gerade Streit gibt. Wenn die Tiere dann mit einer Schramme hier, einer kleinen Wunde dort nach Hause kommen, wird niemand einen erneuten FIV-Test machen lassen. Dies ist auch in der Regel nicht nötig, denn selbst wenn es weitere Katzen im Haushalt gibt, ist die Ansteckungsgefahr minimal, so lange die Tiere friedlich in der Gruppe zusammenleben.

Bei der Katzenhoffnung wird jede Katze, die zur Vermittlung ansteht, grundsätzlich immer auf FIV (und natürlich auch FeLV) getestet, die Testergebnisse werden in die Impfpässe eingetragen. Dies gehört für uns unverzichtbar zu einer seriösen Vermittlung.

Natürlich wünschen wir uns für unsere FIV-Katzen auch ein liebevolles Zuhause. Andere FIV-Katzen als Kameraden sind gerne gesehen, da unsere Katzen in aller Regel sehr soziale Tiere sind. Ein eingezäunter Balkon ist der Minimalanspruch, den wir für diese Katzen wünschen. Frische Luft und Sonne sind genauso wichtig für das Wohlbefinden dieser Tiere wie für uns Menschen und wirken entspannend und positiv auf das Immunsystem.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, diesen Beitrag zu lesen.

Ihr Team von Katzenhoffnung by Finca los gatitos